



Kurze Gedichte zum Frühling

ausgewählt
für Senioren
von Goldjahre.de

Frühlingsglaube

von Ludwig Uhland (1787 – 1862)

Die linden Lüfte sind erwacht,
Sie säuseln und weben Tag und Nacht,
Sie schaffen an allen Enden.
O frischer Duft, o neuer Klang!
Nun armes Herze, sey nicht bang!
Nun muß sich Alles, Alles wenden.

Die Welt wird schöner mit jedem Tag,
Man weiß nicht, was noch werden mag,
Das Blühen will nicht enden.
Es blüht das fernste, tiefste Thal.
Nun armes Herz, vergiß der Quaal,
Nun muß sich Alles, Alles wenden.

* (sey = sei | Tahl = Tal | Quaal = Qual)

An den Frühling

von Friedrich von Schiller (1759 - 1805)

Willkommen, schöner Jüngling!
Du Wonne der Natur!
Mit deinem Blumenkörbchen
Willkommen auf der Flur!

Ei! ei! da bist ja wieder!
Und bist so lieb und schön!
Und freun wir uns so herzlich,
Entgegen dir zu gehn.

Denkst auch noch an mein Mädchen?
Ei, Lieber, denke doch!
Dort liebte mich das Mädchen,
Und 's Mädchen liebt mich noch!

Fürs Mädchen manches Blümchen
Erbat ich mir von dir –
Ich komm' und bitte wieder,
Und du? – du gibst es mir.

Willkommen, schöner Jüngling!
Du Wonne der Natur!
Mit deinem Blumenkörbchen
Willkommen auf der Flur!

Der blüh'nde Frühling bringt uns Freude

von Robert Burns (1759 - 1796)

Der blüh'n'de Frühling bringt uns Freude,
Der kalte Winter grämlich flieht;
Nun fließt so klar das Bächlein wieder,
Den Himmel lieblich Blau bezieht.
Frisch und erquickend ist der Morgen,
Der Abend färbt mit Gold den Quell;
Und es erfreu'n sich alle Wesen,
Und ich erfreu' mich meiner Arabella.

Dem Frühling folgt der sonn'ge Sommer,
Dann kommt der gelbe Herbst heran,
Dann folgt der trübe Winter wieder
Und dann der Frühling auf der Bahn.
Es geh'n die Zeiten, die Jahre gleiten,
Es geht und wechselt Alles schnell;
Doch immer bleibend, auf's Neue treibend
Ist meine Lieb' zu meiner Arabella.

* (Arabella = Frauennamen)

Frühlingsanfang

Autor unbekannt, erschienen 1878

Es locket der Frühling: Hinaus! Hinaus!
Was wollt ihr im engen, im dumpfen Haus?
Der grämliche Winter hat ausregiert,
Und Frühling ein milderes Scepter führt.

Wie golden am Himmel die Sonne blinkt,
In Lüften das Vögelchen zirpt und singt!
Das Schäfchen, es zupft an dem jungen Grün;
Ins Freie die Kindlein laut jubelnd ziehn.

O freut euch der Erde im Frühlingsstaat,
Des knospenden Laubes, der grünen Saat,
Des helleren Lichtes, der milderen Luft,
Der Blüte des Baumes, der Blumen Duft;

Denn schnell mit dem Wechsel der Tage flieht
Der Frühling, der prangend die Erd' umzieht.
Genießet ihn freudig und säumet nicht
Und badet euch lustig in seinem Licht!

* (Scepter = Zepter)

Frühling

von Frank Wedekind (1864 - 1918)

Willkommen, schöne Schäferin
In deinem leichten Kleide,
Mit deinem leichten frohen Sinn,
Willkommen auf der Weide.

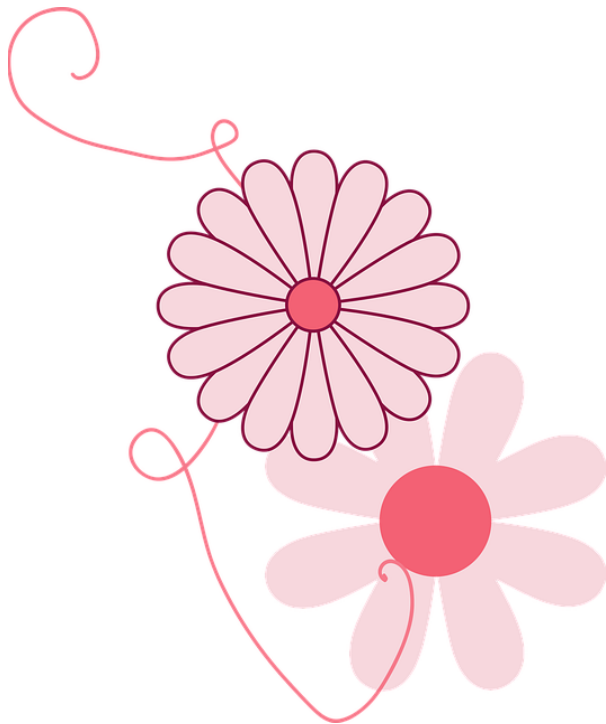
Sieh, wie so klar mein Bächlein fließt,
Zu tränken deine Herde!
Komm setz dich, wenn du müde bist,
Zu mir auf die grüne Erde.

Und trübt sich der Sonne goldiger Schein
Und fällt ein kühlender Regen,
Dann ist mein Mantel nicht zu klein,
Wollen beide darunter uns legen.

Er ist's

von Eduard Mörike (1804 - 1875)

Frühling läßt sein blaues Band
Wieder flattern durch die Lüfte;
Süße, wohlbekannte Düfte
Streifen ahnungsvoll das Land.
Veilchen träumen schon,
Wollen balde kommen.
Horch, von fern ein leiser Harfenton!
Frühling, ja du bist's!
Dich hab ich vernommen!



Mehr kostenlose Ideen
und fertige Aktivierungen,
zur Beschäftigung und
Betreuung von Senioren,
finden Sie bei:

www.goldjahre.de